

Furcht vor mehr Lärm

Zunehmender Verkehr besorgt Frauenaauracher Bürger



Bewohner des Frauenaauracher Wohngebiets im Bereich Gaisbühlstraße beklagen sich über zunehmenden Verkehrslärm, der von der nahen Niederndorfer Straße herrührt. Sie befürchten, dass der noch ansteigen wird, wenn das nördlich der Straße liegende Gewerbegebiet Geisberg entwickelt wird.

ERLANGEN (kds) - Durch das Schreiben eines Anwohners an die SPD-Stadtratsfraktion sind die Sorgen der Bewohner an der Gaisbühlstraße wegen des zunehmenden Verkehrslärms öffentlich gemacht und in den Ortsbeirat getragen worden.

Eigentlich wollte der Betroffene nur erreichen, dass der Lärmschutz verbessert wird, aber er musste auf der Ortsbeiratssitzung erfahren, dass mit der Entwicklung des Gewerbegebiets Geisberg hinter dem Media Markt und nördlich der Niederndorfer Straße der Verkehr auf der Staatsstraße, und damit auch der Lärm, wohl noch zunehmen wird.

Im Eigentum der Stadt

Das geplante Gewerbegebiet umfasst eine Gesamtfläche von gut 28 Hektar, die im Eigentum der Stadt ist. Da 2009 aber keine Haushaltsmittel zur Verfügung stehen, wurde die Beschlussvorlage für die Entwicklung des Gewerbegebiets noch nicht in den Stadtrat eingebracht. Darauf, dass vor der Entwicklung des Gebiets ja noch der Haushalt stehe, wies deshalb auch die Betreuungstadträtin Anette Wirth-Hücking (Freie Wähler Gemeinschaft) hin. Ihre Kollegin Elizabeth Rossiter (SPD) dagegen meinte, man solle nicht vergessen, «dass dort Menschen leben», und die Fläche «unser Naherholungsgebiet» sei. In Tennenlohe sei wegen des dort geplanten Gewerbegebiets G 6 bereits Aufruhr.

Wortkarge Mitglieder

«Wir können nicht diskutieren, ob das Gewerbegebiet dort hinkommt oder nicht», mahnte der Ortsbeiratsvorsitzende Stefan Bergler (CSU) die zahlreichen Zuhörer auf der Ortsbeiratssitzung, die viel Gesprächsbedarf hatten. Die Ortsbeiratsmitglieder hingegen gaben sich wortkarg. Sie waren bereits während des nicht öffentlichen Teils der Sitzung über Details informiert worden.

Stefan Bergler versprach aber, dass der Ortsbeirat die Planungen begleiten und die Sorgen der Bürger mit einbringen wolle, um den Lärmschutz für den Bereich Gaisbühlstraße zu verbessern. Er wies aber auch darauf hin, dass die Niederndorfer Straße eine Staatsstraße ist, und die Stadt deshalb wenig Einfluss auf den Lärmschutz habe.

Da auch der Verkehr aus dem neuen Gewerbegebiet auf dem ehemaligen Kraftwerksgelände über die Niederndorfer Straße geführt werden soll - es wird mit etwa 280 Lastwagen pro Tag gerechnet - werde der Krach auch ohne das Gewerbegebiet Geisberg deutlich zunehmen, befürchtet der Ortsring-Vorsitzende Manfred Kellner. Schon allein deshalb sei Lärmschutz notwendig. Nun soll das Umweltamt eingeschaltet werden, um die auf Basis von Verkehrszählungen aus dem Jahre 2005 errechneten Lärmwerte zu aktualisieren.

3.11.2009

© ERLANGER NACHRICHTEN

